Hohe Grundfutterleistungen benötigen gute Futterqualitäten. Gerade in der Grassilageerzeugung steckt häufig noch Potenzial.

MEHR MILCH AUS DEM GRUNDFUTTER

Die Zahlen sind eindeutig. Die **Grundfutterleistung** spielt eine wichtige Rolle für den wirtschaftlichen Erfolg. Und sie ist der Hebel, an dem jeder ansetzen kann.

Die Erzeugung und der Zukauf von Futter machen über ein Drittel der gesamten Kosten in der Milchviehhaltung aus. Davon entfallen im Schnitt je zur Hälfte die Aufwendungen für Grund- und Kraftfutter. Jedoch sind die Unterschiede zwischen den Betrieben groß. Wer hohe Grundfutterleistungen aufweisen kann, hat in der Regel geringere Futterkosten (siehe *„Grundfutterleistung und Kraftfuttereinsatz prüfen“* im Kasten auf Seite 24).

Ein Vergleich wirtschaftlicher Auswertungen aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, dem Saarland, Schleswig-Holstein und Bayern macht das deutlich (*„Futterkosten im Vergleich“ im Kasten auf Seite 24*). So liegen zwischen den Betrieben mit niedrigen Grundfutterleistungen und denen mit hohen je nach Bundesland zwischen 1 (Baden-Württemberg) und 9 Cent (Schleswig-Holstein) Futterkosten je Liter

Foto: Gross

Milch. Das entspricht bei einer durchschnittlichen Milchleistung von 8.500 kg 85 bis 765 Euro je Kuh.

Woher kommen diese Kostenunterschiede? Die guten Betriebe setzen ihr erzeugtes Grundfutter effizienter in Milch um. So haben Betriebe mit höheren Grundfutterleistungen in der Regel auch höhere Milchleistungen. Im Schnitt der fünf Bundesländer schaffen die besseren Betriebe rund 1.400 kg mehr Milch als die schlechteren 25 Prozent. Und mit höherer Leistung sinkt der relative Anteil für den Erhaltungsbedarf und damit sinken die Futterkosten je Kuh.

Hohe Grundfutterleistungen sind mit hohen Futteraufnahmen verbunden. Das heißt, es kommt darauf an, wenig Futterverluste und gute Futterqualitäten mit hoher Verdaulichkeit zu erreichen (siehe *„Am Grundfutter drehen“*, im Kasten auf Seite 24).

Eine weitere Ursache, warum die Kosten sinken: Mit einem höheren Grundfutteranteil in der Ration fällt der Kraftfutteranteil – damit fallen auch die Kraftfutterkosten. Je höher die Preise für Kraftfutter sind, desto stärker schlägt dieser Effekt zu Buche.

PHYSIOLOGISCH GESÜNDER

Neben den direkten Auswirkungen hat der steigende Grundfutteranteil aber auch indirekte Vorteile, denn erst mit hohen Grundfutteraufnahmen schafft man die Voraussetzungen für pansenschonende Gaben von Kraftfutter und damit für hohe Milchleistungen. Die Frage der Futterkosten geht hier fließend über in die Strategie, langfristig gesunde und leistungsstarke Kühe zu erhalten. Dazu kommt: Gesündere Tiere werden tendenziell geringere Tierarztkosten verursachen.

Markus Pahlke
Redakteur Tierhaltung
markus.pahlke@agrarheute.com

Überprüfen sie Ihre Grundfutterleistung: Informationen auf Seite 24 »

Wer versucht, die Milchleistung über die Fütterung zu steigern, kommt an ökonomische und physiologische Grenzen. So steigt zwar der Deckungsbeitrag mit höherer Milchleistung an, aber es zeigt sich, dass im Bereich über 8.000 kg Milch der Anteil des Kraftfuttereinsatzes stärker zunimmt und dabei Grundfutter verdrängt wird. Natürlich kann man versuchen, den Kraftfuttereinsatz zu verringern. Die Kühe werden auch mit höherer Grundfutteraufnahme reagieren. Eine solche Strategie senkt aber die Milchleistung und ist in der Hochleistungsphase mit Energiemangel und den zugehörigen Gesundheitsproblemen verbunden.

Am Kraftfutter zu sparen und damit bewusst Leistungseinbußen hinzunehmen, ist sowohl ökonomisch als auch aus Sicht der Tiergesundheit nicht sinnvoll. Wichtiger ist es, dass Kraftfutter restriktiv an die Leistung anzupassen. Wer seine Kühe im zweiten und dritten Laktationsdrittel zu üppig mit Kraftfutter versorgt, verschwendet Geld für Kraftfutter und legt den Grundstein für Stoffwechselstörungen. Kühe, die in ihrer Leistung unter der Grundration liegen, sind daher konsequent trockenzustellen. Das spart nicht nur Futter, sondern sorgt auch dafür, dass die Tiere in der richtigen Kondition trockengestellt werden und so gesund in die neue Laktation starten können. ●

Roadshow 2020
SCHAUMANN
ERFOLG IM STALL

Ihre Teilnahme an unserer Roadshow 2020 hat diese zu einer gelungenen und erfolgreichen Veranstaltung gemacht.
Nutzen Sie jetzt unsere **Sonderkonditionen zum 20-jährigen BONSILAGE-Jubiläum.**

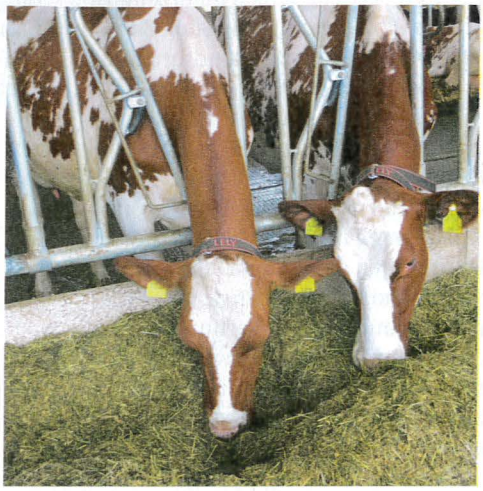
Informieren Sie sich bei Ihrem SCHAUMANN-Fachberater.

BON SILAGE 20 JAHRE

Impressionen zur Roadshow 2020 finden Sie auf **www.bonsilage.de**

AM GRUNDFUTTER DREHEN

Wer mehr Milch aus dem Grundfutter holt, hat in der Regel niedrigere Futterkosten und höhere Milchleistungen.



Viel Grundfutter in der Ration macht sie wiederkäuergerecht.

FUTTERKOSTEN IM VERGLEICH

Bundesland	Grundfutterleistungen (kg ECM)	Futterkosten/l Milch ECM (Cent/kg ECM)	Milchleistung (kg ECM)
Baden-Württemberg*	unter 1.500	16,2	7.674
	Durchschnitt	15,5	8.412
	über 5.000	15,01	9.202
Rheinland-Pfalz/ Saarland**	untere 25 Prozent (3.104)	24,5	8.607
	Durchschnitt (3.599)	21,8	9.330
	obere 25 Prozent (3.932)	19,9	9.861
Schleswig-Holstein***	unter 2.000	25,62	7.915
	Durchschnitt	21,85	8.920
	über 5.000	16,83	9.787
Bayern****	untere 25 Prozent (2.981)	25,2	8.298
	Durchschnitt (3.083)	22,9	8.798
	obere 25 Prozent (4.265)	20,2	9.158

ECM = energiekorrigierte Milch* Rinderreport Baden-Württemberg 2018; ** Rinderreport Rheinland-Pfalz und Saarland 2018; *** Vollkostenauswertung der Rinderspezialberatungsringe in Schleswig-Holstein (2017/2018); **** Milchreport Bayern 2018

FUTTERQUALITÄT VERBESSERN

- optimale Zusammensetzung des Grasbestands
- optimaler Schnittzeitpunkt
- standortangepasste, gute Erträge
- saubere Erntebedingungen und -verfahren mit möglichst geringen Feldverlusten
- zügiges, verlustminimierendes und qualitätserhaltendes Einlagern und Abdecken
- Futterentnahme mit ausreichendem Vorschub

GRUNDFUTTERLEISTUNG UND KRAFTFUTTEREINSATZ PRÜFEN

Die Grundfutterleistung und den Kraftfuttereinsatz berechnen? Die Grundfutterleistung lässt sich als kraftfutterbereinigte Milchleistung berechnen. Dabei zieht man von der Milchleistung die Milchmenge ab, die rechnerisch aus dem Kraftfutter (Getreide, Milchleistungsfutter) erzeugt wird. Dafür nimmt man einen Pauschalwert an (Milcherzeugungswert von 1,8 bis 2 kg Milch/kg Kraftfutter). Das Ziel sollte eine Grundfutterleistung von mindestens 3.500 kg je Kuh sein. Um die Kraftfuttereffizienz im eigenen Betrieb zu kontrollieren, setzt man das verfütterte Kraftfutter von einem Tag in Bezug zur Milch im Milchtank. Beispielrechnung: 1.000 kg Tankmilch und 250 kg verfüttertes Kraftfutter. Das entspricht einem Kraftfuttereinsatz von 250 g/kg Milch. Das Ziel sollte 250 g/kg energiekorrigierter Milch (ECM) sein.

Fotos: Gross